

Protokoll der Sitzung des Unterausschusses „Kinder- und Jugendförderplan“ am 25.05.2021

Anwesend: Herr Kremer (Hotti e.V., Vorsitzender), Herr Beckmann (CDU), Frau Dr. Echterhoff (SPD), Frau Schütze (FDP), Frau Schulenburg (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN), Herr Dr. Pich (Stadtschulpflegschaft), Frau Jansen (Jugendamtselternbeirat), Frau Friedhofen (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband), Herr Waldästl (Vorsitzender JHA)

Verwaltung: Herr Doğan, Herr Dr. Serafin, Herr Germscheid, Herr Engels

TOP 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende, Herr Kremer, begrüßte die Mitglieder des Unterausschusses und die anwesenden Gäste. Er eröffnete die Sitzung und erklärte das Verfahren für Wortmeldungen. Stellvertretende Mitglieder und die Gäste wurden gebeten, ihre Kameras auszuschalten, um die Übersicht zu verbessern und das Datenvolumen zu verringern. Herr Kremer kündigte an, dass er den als Gästen anwesenden Vertretungen der Jugendverbände und der freien Träger im Laufe der Diskussion die Möglichkeit geben werde, Statements abzugeben.

Auf Bitte von Frau Schulenburg folgte eine Vorstellungsrunde der anwesenden Gäste.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Alle Mitglieder des Unterausschusses oder deren Vertretungen waren zugeschaltet. Zum Protokoll der letzten Sitzung gab es keine Einwände oder Ergänzungen.

TOP 3: Konzept zur Weiterentwicklung der Ferienangebote

Herr Doğan verweist auf die zu diesem Thema bereits erfolgten Treffen und Konferenzen. Seit dem letzten Termin habe es Anpassungen geben müssen. An der Konzeption insgesamt habe sich jedoch nicht viel geändert, vieles von dem, was im letzten Unterausschuss besprochen worden sei, fände sich in der Konzeption wieder. Insgesamt habe es viel positive Resonanz auf Seiten der freien Träger gegeben.

Die notwendigen Finanzmittel würden in den Haushaltsentwurf eingestellt. 2022 könne mit der Umsetzung des Konzeptes gestartet werden, gegebenenfalls auch vor der Genehmigung des Haushaltes.

Die Umsetzung dieses Konzeptes sei ein erster Schritt. Die Stadtverwaltung sehe es als ihre Aufgabe an, über die weitere Entwicklung zu berichten und wenn notwendig das Konzept zu optimieren. Gegebenenfalls könne es später, wenn notwendig, einen ganz neuen Ansatz geben.

Im Anschluss stellte Herr Dr. Serafin in einer Präsentation (Anlage 1) das Konzept vor.

Sebastian Kremer dankte für den Vortrag und eröffnete die Diskussion.

Herr Waldästel dankte für die Ausarbeitung des Konzeptes, fragte jedoch nach einem Plan B zur Finanzierung der zusätzlich benötigten Finanzmittel, falls die Stadt die Haushaltssicherung nicht wie geplant zum 31.12.2021 verlassen könne.

Herr Doğan erklärte, wenn die Haushaltssicherung nicht verlassen werden könne, was sehr unwahrscheinlich sei, werde es beim Status quo bleiben. Die bisher angebotenen Aktionen würden erhalten bleiben. Das Thema Ferienangebote sei bei der Stadt jedoch sehr hoch priorisiert. Bei einer weiteren Haushaltssicherung wäre auch eine Kompensation der zusätzlich benötigten Mittel im freiwilligen Bereich möglich. Hierfür gebe es jedoch keine Garantie.

Herr Dr. Pich fragte, ob die Beschränkung des Sockelbetrags nur auf OGS-Kinder nicht gegen den Gleichheitsgrundsatz verstoße und wie bei Kindern verfahren werde, die erst nach den Ferien in die Schule kämen.

Herr Dr. Serafin erläuterte, dass die Bezuschussung der OGS-Kinder auf dem Anrecht einer Ferienbetreuung für OGS-Kinder beruhe und daher keine unberechtigte Bevorzugung sei. Herr Engels erklärte, dass die Erstklässler bei den städtischen Ferienangeboten ab der ersten Ferienwoche mit aufgenommen werden, der Zuschuss werde, wie bereits jetzt bei der OGS-Ermäßigung, aber erst nach dem Stichtag des Schuljahresbeginns jeweils am 1.8. eines Jahres gewährt. Herr Kourkoulos bestätigte diese Möglichkeit auch für die Ferienangebote von Hotti e.V..

Auch Frau Echterhoff dankte für den guten Ansatz und fragte nach der Validität der zugrunde gelegten Teilnehmerzahlen. Ebenso fragte sie, ob ein gleicher Sockelbeitrag nicht die kleineren Träger benachteilige und ob Beitragseinzug und Werbung bei allen Aktionen nicht auf gleiche Art erfolgen müsse.

Herr Dr. Serafin erklärte, die prognostizierten Zahlen beruhten auf den Erfahrungen der Jahre vor 2020 zuzüglich einer wahrscheinlichen Bedarfssteigerung. Die Anmeldezahlen 2020 und 2021 seien wegen der Corona Pandemie sehr stark rückläufig gewesen und daher nicht berücksichtigt worden. Die tatsächlichen Bedarfszahlen müssten jedoch jährlich geprüft und bei erhöhtem Bedarf müsse reagiert werden. Der gleiche Sockelbeitrag und eine abgestimmte Ermäßigungsregelung, deren Einnahmeausfälle durch einen städtischen Zuschuss erstattet würden, seien die Grundlagen eines einheitlichen Systems, das alle Träger gleich fördere. Die einzelnen Träger seien jedoch eigenständig. Die Werbung über eine gemeinsame Plattform, gesteuert vom FD Jugendförderung, werde daher nur angeboten, jeder Träger könne zusätzlich werben. Auch beim Gebühreneinzug und der Anmeldeorganisation müssten die Träger eigenständig handeln können. Einzig der Einzug der Gebühren für direkte Angebote der OGS sei über die Elternbeitragsstelle sinnvoll.

Die Nachfrage von Frau Echterhoff, ob der Organisationsaufwand kleiner Träger für Anmeldung und Beitragserhebung durch eine zusätzliche Finanzierung aufgefangen werden könne, beantwortete Herr Dr. Serafin mit dem Hinweis auf die gegenüber dem jetzigen System erheblich größeren Finanzmittel, die die Trägervielfalt stabilisierten.

Auf Nachfrage von Frau Friedhofen, inwieweit der inklusive Gedanke bei den Ferienaktionen zum Tragen komme, verwies Herr Dr. Serafin auf den Kinder- und Jugendförderplan, in dem die Inklusion als Querschnittsaufgabe beschrieben sei. Dies gelte natürlich auch für die Ferienangebote.

Frau Schütze fragte nach Ferienprogrammen für Kindern aus den Förderschulen. Herr Engels berichtete, dass städtische Aktionen auch schon an der Gutenbergschule durchgeführt worden seien, Anmeldungen aus den Förderschulen gebe es aber selten, was auch daran läge, dass nicht alle Schüler dieser Schulen aus Sankt Augustin kämen und viele Eltern Probleme hätten, ihre Kinder zu den Aktionsorten zu bringen. Dennoch nähmen auch immer wieder Kinder mit Handicaps an den Aktionen teil, sofern sie im Rahmen der Ferienaktionen durch die jugendlichen Ferienhelfer betreut werden können. Es gebe aber auch die Möglichkeit, diese Kinder mit Unterstützung durch eine fachkundige Begleitung teilnehmen zu lassen.

Herr Kourkoulos bestätigte diese Angabe, verwies jedoch auch darauf, dass es immer mehr Kinder mit emotionalem Förderbedarf in den Aktionen gebe, die durchaus eine Gruppe sprengen könnten. Um diese Kinder betreuen zu können, sei speziell geschultes Personal erforderlich. In den Förderrichtlinien der Stadt gebe es zwar zusätzliche Förderung für benachteiligte Kinder, diese sei aber sehr auf Kinder mit körperlichem oder geistigem Förderbedarf ausgerichtet. Er regte an, die Richtlinien entsprechend zu ändern. Frau Janke-Schmidt regte an, entsprechende Schulungen für ehrenamtliche Jugendliche durch den Stadtjugendring zu organisieren, da dieser Bedarf auch Jugendgruppen und Jugendverbände vor diesem Problem bestehe.

Herr Kourkoulos äußerte Bedenken gegen das Anmeldeverfahren der Katholischen Jugendagentur für deren Aktion im Sommer in Menden, bei dem er durch eine Anmelde-möglichkeit über die dortige OGS eine Benachteiligung der anderen Träger sah. Die Trägervielfalt werde schwinden, wenn auch die OGS selbst Angebote übernehmen.

Auch Frau Janke-Schmidt und Herr Kremer wiesen auf eine Benachteiligung der Jugendverbände gegenüber Schule und OGS bei der Werbung von Teilnehmern hin. Hier sei eine größere Unterstützung für Gruppenangebote und Ferienangebote der kleineren Träger notwendig. Auch Herr Kremer bat die Stadt sensibel darauf zu achten und die Verbände zu unterstützen.

Herr Doğan verwies auf die bisherige Mitsprache der freien Träger bei der Entwicklung des Konzeptes und die bisherige positive Resonanz, gerade auch in der letzten Besprechung. Es gebe keine Diskrepanz zwischen dem damaligen Konzeptionsentwurf und der heutigen Vorlage. Über die jetzigen Bedenken sei er überrascht. Auch der Verwaltung sei es ein großes Anliegen, die Vielfalt zu erhalten. Die weitere Entwicklung würde die Stadtverwaltung generell im Blick behalten. Wenn Nachjustierungen notwendig werden, würden diese auch vollzogen.

Herr Waldärtl erklärte, er könne die Argumente der freien Träger zwar nachvollziehen, man solle aber jetzt starten und den Dialog zwischen Trägern, Stadt und Politik aufrechterhalten. Es müsse weiterhin ein Miteinander geben. Er schlug einen Bericht über die ersten Erfahrungen im Unterausschuss oder im Jugendhilfeausschuss im Juni 2022 vor. Jetzt müsse die Chance genutzt werden, mit dem Konzept zu starten.

Frau Schulenburg bezeichnete die OGS als gesellschaftlich notwendige Einrichtung. Die Jugendverbände müssten auf die Gegebenheiten reagieren und ihr Angebot attraktiv gestalten. Sie dankte der Verwaltung für die Erstellung dieses Konzeptes.

Herr Dr. Serafin stellte ebenfalls heraus, dass das Konzept in enger Absprache mit den freien Trägern entwickelt worden sei. In einer Vielfalt der Träger gehöre es dazu, dass es einen vielfältigen Zugang zu den Familien gebe. Jeder Träger müsse diese Zugänge zum Wohle der Kinder nutzen können. Er sei zuversichtlich, dass die Umsetzung gelinge, das jährliche Netzwerktreffen sei ein gutes Verfahren zur Abstimmung zwischen den Trägern. Er sehe auch keinen Träger vor Ort, der ein Monopol anstrebe.

Herr Doğan fasste die Diskussion zusammen. Er stellte die Zustimmung zu dem Konzept heraus, das in enger Beobachtung durch die Stadtverwaltung umgesetzt werden solle. Mit einer frühzeitigen Evaluation und der unterstützenden Begleitung der Träger solle die Trägervielfalt gesichert werden. Wenn notwendig würden Nachjustierungen erfolgen.

Da es hierzu keine Einwände gab, wird das besprochene Konzept unverändert in den Jugendhilfeausschuss eingebracht.

TOP 4: Mitteilungen

Es lagen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

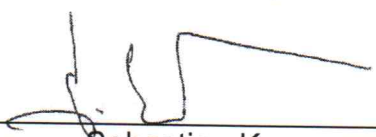
TOP 5: Sonstiges

Auch zum Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ gab es keine Meldungen.

Ende der Sitzung

Der Vorsitzende, Sebastian Kremer, bedankte sich bei den anwesenden Mitgliedern für die Mitarbeit und schloss die Sitzung um 19:35 Uhr.


Klaus Engels
Protokollführer


Sebastian Kremer
Vorsitzender des Unterausschusses

Gesehen:


Ali Doğan
Erster Beigeordneter